

Rede

Jörn Domeier, MdL

zu TOP Nr. 12

**Antrag der AFD „Digitalisierung der
Hauptverkehrsachsen“**

während der Plenarsitzung vom 18.04.2018
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Frau Präsidentin,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Zuallererst und das ist für mich eine Regel der Höflichkeit, möchte ich mich bedanken, dass sie, hier ganz rechts von mir, keinen ideologischen Antrag eingereicht haben. Ihr Antrag ist schon als Sachantrag zu werten und ich glaube wirklich, dass es ihnen um die Sache geht, dass sie die Digitalisierung in unserem schönen Land voranbringen möchten.

Leider muss an dieser Stelle auch beim besten Willen der lobende Part aufhören, denn ihr Antrag ist nicht nur fehlerhaft, er ist auch kontraproduktiv.

Wenn wir ihren Antrag beschließen, dann gehen wir im Ausbau der digitalen Infrastruktur rückwärts. Wir können uns aber nun wahrlich keine Rückschritte erlauben. Aus unserer Sicht ist die Fokussierung auf die Hauptverkehrsachsen nicht ausreichend. Die Menschen in unserem Land sind glücklicherweise nicht nur auf der A2 oder im Zug unterwegs. Daher wollen wir mit dem Masterplan Digitalisierung und mit einem Gesamtkonzept, nicht dieses Klein-Klein ihres Antrages unterstützen, sondern wollen ganzheitlich die Digitalisierung mit großen Schritten voranbringen. Um es ganz offen und ehrlich zu sagen, wir können uns als Land die Umsetzung ihres Antrags einfach nicht leisten.

Sie fordern, dass bis Mitte nächsten Jahres, alle Züge der LNVG mit WLAN ausgestattet werden. Die Forderung ist schön und sie klingt so angenehm und modern, aber sie müssen den Menschen dann eben auch sagen, dass so nicht mehr genügend Züge zur Verkehrsleistungserbringung zur Verfügung stehen. Umrüstungen kosten mehr Zeit als die notwendigen Hauptuntersuchungen. Wir wollen weniger Zugausfälle, auch daher können wir ihren Antrag nicht unterstützen. WLAN in Zügen, das ist eben nicht so möglich wie zu Hause. Einen Router für den Heimbereich zu installieren oder ein Verfahren für rund 800 Menschen im Zug zu initiieren, das ist ein Unterschied.

Mit ihren populistischen Zeitvorgaben, dafür gibt's vielleicht kurzfristig Applaus, aber kurzfristiger Applaus ist keine sorgfältige Umsetzung, das ist eben keine verlässliche Politik. Sie wollen weiter, das zukünftige Ausschreibungen im Schienenverkehr WLAN als Bedingung beinhalten. Alle Fachleute sagen ihnen, dass sie mit solchen Bedingungen keine Angebote mehr erhalten, dass durch solche KO-Bedingungen alles nur schlechter wird. Ihnen ist der kurzfristige Applaus offensichtlich wichtiger. Sie hindert es nicht, solche Bedingungen zu fordern und ich sage ihnen ganz ehrlich, wenn ihnen der notwendige Respekt vor ihrem Mandat fehlt, so dass sie solch inhaltlich falschen Antrag einreichen, dann haben sie doch bitte wenigstens den Respekt vor den Niedersachsen, dass sie sich bemühen. Sie müssen nicht alles können und niemand erwartet, dass sie einen Antrag einreichen, der alle Herausforderungen der Digitalisierung ändern kann. Aber sie können es zum Wohle Niedersachsens wenigstens versuchen. Wenigstens das!

Sehr geehrte Damen und Herren,

sie dürfen sich jetzt gern wieder künstlich aufregen, die Wahrheit tut ja auch weh. Sie dürfen sich auch gern wieder als Opfer sehen, dass ist nun mal ihr Rollenverständnis. Mir sind die Menschen in unserem Land zu wertvoll, um mich an solchen Spielchen zu beteiligen. Ich fühle mich einfach beleidigt, wenn sie sich in ihrem Antrag, beim Thema Schiene, ausschließlich an die Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen (LNVG) wenden, weil sie nicht einmal recherchiert haben, dass diese eben nur einer von 3 Betreibern ist, die wir im Lande habe.

Aus den genannten Gründen plädiere ich dafür, dass ihr Antrag abgelehnt wird und möchte sie herzlich einladen sich an der sachlich korrekten Arbeit für unser Land zu beteiligen. Machen sie doch im Ausschuss für Wirtschaft einfach mal mit. Beteiligen sie sich an der inhaltlichen Debatte und machen sie weniger Show.

Ja, wir brauchen mehr Tempo bei der Umsetzung der Digitalisierung und wir wollen realistische Verbesserungen in der Breitbandentwicklung haben. Nicht nur an den Hauptverkehrsachsen, sondern eben auch im ländlichen Bereich, an den Schulen und den Gewerbegebieten. Wir brauchen und wir wollen Änderungen der Vorschriften beim Netzausbau, um den notwendigen großen Schritt nach vorne zu machen. Was wir nicht brauchen, das ist ein Klein-Klein und ein nicht zu Ende gedachter Antrag, dieser Art, von Ihnen.

Vielen Dank